



Marliese Arold

## *Oskar, der Superblogger* « « « (« )

Illustriert von Leopé

Fischer KJB 2013 • 186 Seiten • 12,99 • ab 10 J. • 978-3-596-85595-7

*„Die Welt begann mit dem Urknall. Danach war nichts wie vorher. Ich bin heute auch hingeknallt. Beim Schlittschuhlaufen mit meiner Klasse.“*

Nachdem sich alle köstlich über Oskars Missgeschick amüsieren und sogar Bilder ins Internet stellen, weiß Oskar, dass es nur eine Möglichkeit gibt, die Spötter zum Schweigen zu bringen: Er muss so berühmt werden, dass sich keiner mehr traut, etwas Dummes oder Peinliches über ihn zu schreiben. Die perfekte Karriere scheint für ihn die eines Reporters zu sein. Sein Deutschlehrer sieht das etwas anders und rät Oskar, erstmal ein Tagebuch zu führen und damit seinen Stil zu verbessern. Weil Tagebücher total doof sind, als Junge erst recht, schreibt Oskar lieber einen Blog im Internet und dokumentiert dort, was ihm täglich passiert: Streit mit der Schwester, langweilige Ferien, Probleme mit Mädchen, Lehrer und Mitschüler, die Planung seiner Geburtstagsfeier, die neue Katze, die Rettung der Babyküken usw.

Nicht alle Episoden rund um Oskar sind neu, über nervige Geschwister, esoterisch angehauchte Eltern und ungerechte Lehrer wurde schon oft geschrieben, allerdings sind viele der Themen tatsächlich solche, mit denen man sich in Oskars Alter (er wird in der Mitte des Romans 12 Jahre) beschäftigt und die man für so wichtig hält, dass man darüber auch einen Internetblog schreibt, um sie anderen mitzuteilen. Oskar kann sich für vieles begeistern und macht z.B. viele Fotos seiner neuen Katze (wie sie getragen wird, wie sie klettert, wie sie den Sessel zerkratzt oder auf dem Katzenklo sitzt), da er weiß, dass man als Reporter auch mit tollen Fotos passend zu den ebenso tollen Reportagen berühmt werden kann. Oskar beginnt sich auch zum ersten Mal für Mädchen zu interessieren, wird einmal enttäuscht, findet dann aber „die Richtige“ und traut sich kaum sie anzusprechen. Am Ende wird aber doch alles gut, es ist zwar noch nicht alles gelöst, aber Oskar ist zuversichtlich, dass ihm das während der Sommerferien gelingt.

Die schwarz-weißen Zeichnungen von Leopé passen sich gut in die Handlung ein, es gibt meist ein oder auch mehr kleine Bilder pro Doppelseite, die entweder Szenen aus der jeweiligen Episode darstellen oder die darin auftretenden Figuren und Tiere wie Oskars Katze und die Hühner im Garten.

Alles in allem bietet *Oskar, der Superblogger* zwar keine Innovationen, aber dennoch solide und kurzweilige Unterhaltung für die oft als „lesefaul“ geltenden Jungen ab 10 Jahren, die sich mit ähnlichen Probleme herumschlagen müssen wie Oskar.